91, HOYERSWERDA

ERINNERUNGEN
EINSICHTEN
PERSPEKTIVEN

Das Gedenkwochenende „Hoyerswerda 1991“ wird organisiert von:

Hoyerswerda Lausitz Město Wojerecy

zivilcourage Hoyerswerda

vhs Volkshochschule Hoyerswerda

Schloss Hoyerswerda Stadtmuseum

17. bis 19. September 2021

Gedenkwochenende

Gemeinsam mit der Initiative Zivilcourage, der Volkshochschule Hoyerswerda und dem Stadtmuseum Hoyerswerda organisiert die Stadtverwaltung mit zahlreichen Partnern und Förderern das Gedenkwochenende »Hoyerswerda 1991: Erinnerungen – Einsichten – Perspektiven« vom 17. bis 19. September 2021.

Seit den Ereignissen aus dem Herbst 1991 steht bei vielen der Name Hoyerswerda als Synonym für Ausländerfeindlichkeit, Intoleranz und Rechtsextremismus. **Die zurückliegenden 30 Jahre zeichnen ein anderes Bild von Hoyerswerda.** Trotz der gravierenden Probleme und Herausforderungen, denen sich die Stadt auf Grund der demografischen Entwicklung und struktureller Umbrüche stellen muss, gibt es intensive Bemühungen und sichtbare Erfolge bei der Gestaltung eines **bunten und von Urbanität geprägten öffentlichen Lebens in Hoyerswerda.**

Mit den Veranstaltungen möchten wir einerseits die Sicht der damaligen Opfer zeigen, andererseits aber auch die Betrachtung und Reflexion der Ausschreitungen in **Hoyerswerda, Rostock, Mölln und Solingen im gesamtdeutschen Kontext** nachzeichnen. Nur wenn man die Ereignisse aus dem Herbst 1991 als Teil der Stadtgeschichte von Hoyerswerda annimmt, kann das zu einem aufeinander zugehen und zu Versöhnung führen.

Ich lade Sie ein, sich bei den vielfältigen Veranstaltungen zu informieren, zu erinnern, Ihre Sichtweise auf die Geschehnisse darzulegen und über aktuelle Probleme und Fragen zu diskutieren.

Ihr Torsten Ruban-Zeh
Oberbürgermeister Stadt Hoyerswerda

Freitag, 17. September 2021 | 15:00 Uhr

Fotoausstellung „Wir waren Kollegen“

Rundgang mit Julia Oelkers & David Macau

Die Ausstellung des italienischen Fotografen Aghi und der Dokumentarfilmerin Julia Oelkers zeigt Porträts und Interviews mosambikanischer Frauen & Männer, die zwischen 1979 und 1991 in Hoyerswerda lebten und arbeiteten.

1979 kamen die ersten Vertragsarbeiter aus Mosambik nach Hoyerswerda. Viele lebten und arbeiteten schon mehr als zehn Jahre in der Stadt, als sie die rassistischen Angriffe auf ihre Wohnheime erleben mussten. Die letzte kleine Gruppe Mosambikaner verließ Hoyerswerda im November 1991 und flog zurück nach Maputo - mitten in den Bürgerkrieg.

Im Abkommen zwischen der DDR und Mosambik war ein sogenannter Lohntransfer vereinbart worden, der erst nach der Rückkehr ausgezahlt werden sollte. Als deutlich wurde, dass die mosambikanische Regierung dieses Geld nicht auszahlt, organisierten sich die ehemaligen Vertragsarbeiter. Seitdem kämpfen Madgermanes - wie sie in Mosambik genannt werden - mit wöchentlichen Demonstrationen um die Auszahlung ihrer Löhne. **Die Ausstellung läuft bis zum 3. Oktober 2021.**

Ausstellungsorganisation / Kooperationspartner:
Julia Oelkers (Journalistin Berlin), Initiative Zivilcourage Hoyerswerda, Kulturfabrik Hoyerswerda e.V., Lausitz-Center Hoyerswerda

Lausitz-Center Hoyerswerda
Lausitzer Platz 1-3

Freitag, 17. September 2021 | ab 15:00 Uhr

„Herbst ’91“

Eine Ausstellung mit Zukunft

Rekonstruktion der Ereignisse anhand von Polizeiberichten und einer ersten Auswertung der lokalen Presse.

Auch nach 30 Jahren sind die ausländerfeindlichen Vorkommnisse im September 1991 noch immer in den Köpfen präsent - in Hoyerswerda und deutschlandweit. Eine differenziertere Aufarbeitung war daher bereits 2011 zum 20-jährigen Jubiläum der Ereignisse an der Zeit.

Einen Beitrag dazu leistete diese Ausstellung, In einem ersten Schritt liegt das Augenmerk auf einer Rekonstruktion der Ereignisse anhand von Polizeiberichten und einer ersten Auswertung der lokalen Presse.

Kooperationspartner: Lausitzhalle Hoyerswerda, Schloss & Stadtmuseum Hoyerswerda, RAA Hoyerswerda/Ostsachsen e.V., Stadt Hoyerswerda

Lausitzhalle Hoyerswerda
Foyer, Lausitzer Platz 4

Freitag, 17. September 2021 | 17:00 Uhr

Hoyerswerda · Rostock · Mölln · Solingen – Podiumsgespräch

Auftakt zum Gedenkwochenende und Eröffnung der Interkulturellen Wochen im Landkreis Bautzen

Die Auftaktveranstaltung zum Gedenkwochenende betrachtet die Ausschreitungen von 1991 in einem größeren gesamtdeutschen Kontext und wirft die Frage nach dem richtigen und angemessenen Gedenken auf.

Das Podiumsgespräch mit Vertretern aus den vier Städten und Betroffenen der Anschläge wird nicht nur die Ereignisse nachzeichnen, sondern auch drei Jahrzehnte des Erinnerns reflektieren. Dabei geht es sowohl um die tragende Verantwortung der Kommunen als auch die Sichtweise der Betroffenen aus den vier Städten.

Gäste sind unter anderem **David Macou** (ehemaliger mosambikanischer Vertragsarbeiter in Hoyerswerda), **Dr. Roland Löffler** (Direktor der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung), **Torsten Ruban-Zeh** (Oberbürgermeister Hoyerswerda), **Stephanie Nelles** (Integrationsbeauftragte Rostock), **Jan Wiegels** (Bürgermeister Mölln), **Anne Wehkamp** (Leiterin des Stadtdienstes Integration in Solingen), **Anetta Kahane** (Vorstandsvorsitzende der Amadeu Antonio Stiftung). **Moderation: Cornelius Pollmer** (Süddeutsche Zeitung).

Kooperationspartner: Stadt Hoyerswerda, Volkshochschule Hoyerswerda, Initiative Zivilcourage Hoyerswerda, Sächsische Landeszentrale für politische Bildung, Amadeu Antonio Stiftung, RAA Hoyerswerda/Ostsachsen, Kulturfabrik Hoyerswerda

Ausführlicher Programmablauf und Anmeldung über zivilcourage-hoy.de

Lausitzhalle Hoyerswerda
Großer Saal, Lausitzer Platz 4

Sonnabend, 18. September 2021 | 11:30 Uhr

Critical Walk in Hoyerswerda

30 Jahre Herbst 1991: Verantwortung übernehmen – Kontinuitäten aufzeigen!

Anlässlich des 30sten Jahrestages der rassistischen Ausschreitungen gegen ehemalige VertragsarbeiterInnen und Asylsuchende in Hoyerswerda möchten wir die Erinnerung an die Geschehnisse im öffentlichen Stadtbild in einem Stadtrundgang präsent machen.

Im Rahmen eines kritischen Stadtrundgangs werden wir Orte in Hoyerswerda besuchen, die mit den damaligen Ereignissen und dem lokalen Gedenken in Zusammenhang stehen. An den einzelnen Stationen soll eine Auseinandersetzung mit den Ursachen, dem Ablauf und den Folgen des Pogroms aus unterschiedlichen Perspektiven in Form von Redebeiträgen stattfinden. Im Zentrum stehen dabei Versuche und Möglichkeiten eines solidarischen und kritischen Erinnerns und die Thematisierung einer Kontinuität rechter und rassistischer Gewalt, die von Hoyerswerda über Rostock-Lichtenhagen bis in die Gegenwart reicht. Der Rundgang startet am Bahnhofsvorplatz in der Altstadt und endet am Lausitzer Platz. Dort besteht die Möglichkeit, die Ausstellung „Wir waren Kollegen" über mosambikanische Vertragsarbeiter in der Region im Lausitz-Center zu besuchen und an der sich anschließenden Gedenkveranstaltung in der Lausitzhalle teilzunehmen.

Keine Anmeldung erforderlich.

Kooperationspartner:
SUPPORT RAA Sachsen e.V.,
Initiative Zivilcourage Hoyerswerda

Bahnhofsvorplatz Hoyerswerda
Die Führung endet am Lausitzer Platz

Sonnabend, 18. September 2021 | 15:00 Uhr

Podiumsgespräch: „Das war schön und am Ende schlimm"

Vertragsarbeit in der DDR mit dem Film „Sorge 87" von Phương Thanh Nguyễn und einem historischen Bericht vom Amateurfilmzirkel Senftenberg

1989 lebten etwa 94.000 Vertragsarbeiterinnen und Vertragsarbeiter in der DDR. Sie waren ab den 60er Jahren auf Grund von Verträgen mit anderen sozialistischen Staaten angeworben worden. Ein ständiger Aufenthalt war gesetzlich nicht vorgesehen und Integration nicht gewollt.

Obwohl sie – auch in Hoyerswerda – Seite an Seite mit den deutschen Kollegen arbeiteten, wissen wir kaum etwas über ihr Leben und ihren Alltag. Wie war ihre Bezahlung, welchen Regeln waren sie unterworfen, wie gestalteten sie ihre Freizeit? Als sie kamen, waren sie fast noch Kinder. Wie wurde man erwachsen, fern der Heimat? Hatten sie Freunde? Wie war das mit der Liebe? Wie erlebten sie die Wende und wie die folgende Fremdenfeindlichkeit bzw. die Pogrome und Übergriffe? Was wurde aus ihnen? Wie leben sie heute, und wie erinnern sie ihre Zeit in der DDR?

Gespräch mit David Macou (ehemaliger Vertragsarbeiter aus Mosambik), **Phương Thanh Nguyễn** (Kommunikationsdesignerin), **Phương Thúy Nguyễn** (Sozialwissenschaftlerin), **Julia Oelkers** (Journalistin).
Moderation: Dr. Grit Lemke (Regisseurin, Autorin).

Kooperationspartner: Kulturfabrik Hoyerswerda e.V.,
Initiative Zivilcourage Hoyerswerda

Ausführlicher Programmablauf und Anmeldung über zivilcourage-hoy.de

Lausitzhalle Hoyerswerda
Forum-Saal, Lausitzer Platz 4

Sonnabend, 18. September 2021 | 17:00 Uhr

„Vergessen werd' ich nie!"

Gedenkveranstaltung zu Hoyerswerda 1991 mit dem Film »1991« von Falk Hoysack

Fünf Tage im September 1991 ändern schlagartig das Leben vieler Menschen in der nordostsächsischen Stadt Hoyerswerda, die aufgrund der gewaltsamen Ausschreitungen gegen sie diese Stadt verlassen müssen. 30 Jahre später wendet sich der Film erneut einer Rekonstruktion der Ereignisse zu. Ereignisse, die aus heutiger Sicht im Kontext der damaligen, großen sozialen Katastrophe plötzlich verstehbar erscheinen, aber nicht verzeihlich.

Deutschland, 28 min
Regie: Falk Hoysack
Drehbuch: Olaf Winkler
Tanzchoreografie: Stéphane Le Breton

Eine Filmproduktion des Kulturfabrik Hoyerswerda e.V.

Worte von David Macou (Foto)
David Macou kam mit 20 Jahren als Vertragsarbeiter aus Mosambik in die DDR. Er lebte zwölf Jahre in Hoyerswerda. Im VEB BKW Welzow wurde er zum Schweißer ausgebildet. Er erlebte rassistische Angriffe auf sein Wohnheim und wurde 1991 zurück nach Mosambik geschickt. David Macou wurde als Vertreter der Madgermanes aus Maputo nach Hoyerswerda entsendet.

Worte von Torsten Ruban-Zeh
Torsten Ruban-Zeh kam 2000 aus beruflichen Gründen nach Hoyerswerda. Er war Geschäftsführer des Globus SB-Warenhauses und seit 2011 des AWO-Kreisverbandes Lausitz. 2017 trat er der SPD bei und wurde im September 2020 zum Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Hoyerswerda gewählt.

Anmeldung über zivilcourage-hoy.de

Lausitzhalle Hoyerswerda
Großer Saal, Lausitzer Platz 4

Kooperationspartner: Stadt Hoyerswerda, Initiative Zivilcourage Hoyerswerda, Kulturfabrik Hoyerswerda e.V.

Sonnabend, 18. September 2021 | 19:00 Uhr

„Das habe ich nicht gewusst."

Gesprächsabend: Die Verarbeitung der Ereignisse von 1991 in Hoyerswerda

Als eine bis dahin attraktive und moderne Stadt wurde Hoyerswerda durch die Ereignisse vom September 1991 weltweit bekannt und berüchtigt als ein Ort von Fremdenfeindlichkeit und Rechtsextremismus. Einwohner der Stadt trauten sich in den nächsten Jahren nicht, sich zu ihrer Herkunft zu bekennen.

Die Reaktionen der Menschen vor Ort waren vielfältig. Zum einen eine Abwehr der Anschuldigungen „es waren nur auswärtige Chaoten und die Medien" oder ein Erschrecken über die Ereignisse - verbunden mit einer höheren Sensibilität in Bezug auf Rassismus. Freie Träger engagierten sich in der Bildung und Sozialarbeit. Es bildeten sich bürgerschaftliche Initiativen für Zivilcourage und für die Integration von Geflüchteten.

Wir wollen gemeinsam mit Zeitzeugen und Vertretern verschiedener Generationen am „Runden Tisch" zurückblicken auf drei Jahrzehnte Diskurs in der Stadt Hoyerswerda.

Moderation:
Pfarrer Jörg Michel

Anmeldung über zivilcourage-hoy.de

Lausitzhalle Hoyerswerda
Forum-Saal, Lausitzer Platz 4

Kooperationspartner: Stadt Hoyerswerda, Initiative Zivilcourage Hoyerswerda

Sonntag, 19. September 2021 | 9:30 Uhr

Gottesdienst „Meines Bruders Hüter sein“

In der jüdisch-christlichen Tradition wird immer wieder erinnert an die Verantwortung für den Nächsten – für den Menschen, der gerade auf „meine Hilfe“ angewiesen ist. In den anderen großen Religionen ist dieses Rufen zu einem solidarischen Miteinander ebenfalls präsent. Der Gottesdienst will dies wiederholt in Erinnerung rufen.

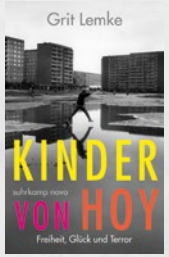
Martin-Luther-King Haus
Dietrich-Bonhoeffer-Straße

Kooperationspartner: Evangelische Kirchengemeinde Hoyerswerda-Neustadt, Initiative Zivilcourage Hoyerswerda

Sonntag, 19. September 2021 | 11:00 Uhr

„Kinder von Hoy. Freiheit, Glück und Terror“

Autorinlesung mit Grit Lemke (Suhrkamp-Verlag)



In den sechziger und siebziger Jahren waren sie mit ihren Eltern nach Hoyerswerda gekommen, eine DDR-Musterstadt: aus dem Heideboden gestampft, aus Bauelementen zusammenmontiert. Morgens rollen die Eltern in Schichtbussen davon, die Kinder wachsen in einem großen Kollektiv auf. Die Erzählerin wird Teil der Kultur- und Kunstszene um Gerhard Gundermann, den Springsteen des Ostens. Eine Art proletarische Bohème entwickelt sich: nachts im Kellerclub, morgens im Schichtbus.

Doch der Wiedervereinigung folgen Massenentlassungen, und ein latent vorhandener Rassismus gegen in der Stadt lebende Vertragsarbeiter sowie eine schnell erstarkende Rechte führen zu Ausschreitungen. Die Kulturszene bleibt tatenlos, doch auch für sie wird danach nichts mehr sein, wie es war…

Die Autorin Grit Lemke, die schon mit ihrem Grimmepreis-nominierten Film **„Gundermann Revier“** einen tiefen Blick in das Leben ihrer Heimatstadt Hoyerswerda geworfen hatte, arbeitet nun die Biografie ihrer komplexen Generation auf.

Kooperationspartner: Kulturfabrik Hoyerswerda e. V., Initiative Zivilcourage Hoyerswerda

Anmeldung über zivilcourage-hoy.de

Bürgerzentrum Braugasse 1
Ballsaal, Braugasse 1

Sonntag, 19. September 2021 | 15:00 Uhr

„Anders sein – damals wie heute?“

Erinnern aus migrantischer Perspektive – Gesprächsnachmittag

Menschen mit und ohne Migrationserfahrungen aus verschiedenen Generationen erinnern im moderierten Austausch an die rassistischen Pogrome und den gesellschaftlichen Umgang damit.

Was hat sich seit den 1990er Jahren geändert und was können wir aus der Geschichte lernen, damit sich Hoyerswerda aber auch der NSU, Halle und Hanau nicht wiederholen und die Opfer von rassistischer Gewalt nicht vergessen werden?

Wie können die Erfahrungen und Erinnerungen an die nächsten Generationen weitergegeben werden und in welcher Weise kann eine gemeinsame Erinnerungsarbeit von Migrant*innen, BPOC und der Mehrheitsgesellschaft in Zukunft gestaltet werden?

Gäste sind unter anderem:
Emiliano Chaimite (DSM Sachsen), **Natalia Deis und Hamida Taamiri** (KOMMIT) sowie **Lydia Lierke** (Rosa-Luxemburg-Stiftung / Herausgeberin des Buches „Erinnern stören“).

Moderation
Eter Hachmann (Vorstandsvorsitzende Ausländerrat Dresden e.V.)

Anmeldung über zivilcourage-hoy.de

Bürgerzentrum Braugasse 1
Ballsaal, Braugasse 1

Eine Kooperationsveranstaltung von: KOMMIT, Rosa-Luxemburg-Stiftung, Mi*story – Migrationsgeschichten in und aus Ostdeutschland, Kulturbüro Sachsen e.V.

Vielen Dank an unsere Partner für die gemeinsame Zusammenarbeit im Projekt

Vielen Dank auch an unsere Unterstützer und viele BürgerInnen unserer Stadt, ehemalige und derzeitige.

Das Gedenkwochenende „Hoyerswerda 1991“ wird organisiert von:

Impressum

Herausgeber / Veranstalter
Initiative Zivilcourage Hoyerswerda
c/o RAA Hoyerswerda / Ostsachsen e.V.
Industriegelände Str. B Nr. 8
02977 Hoyerswerda
03571 209 33 30 (Kulturfabrik e.V.)
hallo@zivilcourage-hoy.de

Redaktion
Sabine Proksch, Cindy Paulick, Daniel Reiche

Fotos
Die Archivfotos 1991 stammen aus dem Bestand von Gerd Fügert. Weitere Fotos von: Aghi, Arne Jannsen, Börres Weiffenbach, Torsten Kellermann, Evangelische Kirchengemeinde Hoyerswerda-Neustadt

Layout
Daniel Reiche | Visuelle Medien
Leipzig
danielreiche.de

Druck
Druckhaus Scholz, Hoyerswerda

Da wo aus Gründen der besseren Lesbarkeit auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet wurde, gelten sämtliche Personenbezeichnungen gleichermaßen für alle Geschlechter.

Weitere Informationen unter

www.hoyerswerda-1991.de
www.vertragsarbeit-mosambik-ddr.de
www.zivilcourage-hoy.de

Gefördert vom

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie leben!

sowie vom Freistaat Sachsen

SACHSEN

Landespräventionsrat Sachsen – Einer mit Allen!

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Kulturstiftung des Freistaates Sachsen

SACHSEN

Gefördert durch die Kulturstiftung des Freistaates Sachsen. Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Ein Projekt des Landkreises Bautzen
Projekt wokrjesa Budyšin

Partnerschaften für Demokratie

Gefördert durch die Kulturstiftung des Freistaates Sachsen. Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes sowie durch den Landkreis Bautzen über die ››Partnerschaften für Demokratie‹‹.

Lausitzer Seenland Stiftung
Eine Stiftung der Sana Kliniken AG

Ostsächsische Sparkasse Dresden

SWH GRUPPE
Versorgen. Bewegen. Begeistern.

STIFTUNG LAUSITZER BRAUNKOHLE